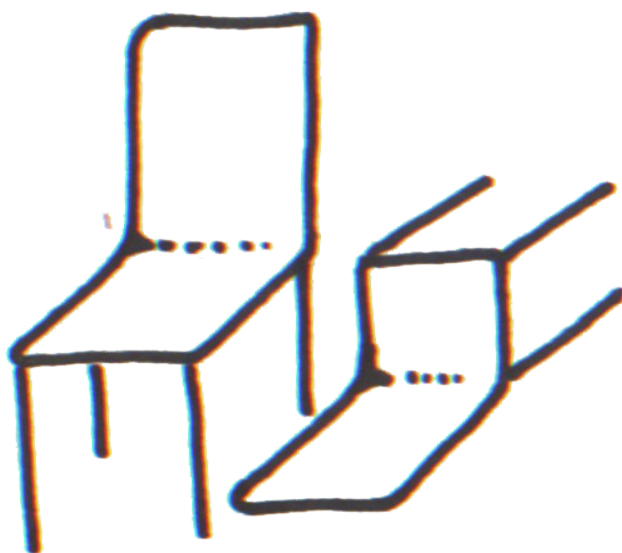


REVUE DE PRESSE
PRESS RELEASE

ARIANE&ROXANA

play nice
- negotiating foot juggling -





Pressespiegel
Flottmann-Hallen Herne

Redaktion: WAZ-Herne

Erschienen am: 23.04.2018

Ballbeherrschung mit Händen und Füßen

Jonglage-Duo begeistert bei Flottmann

Von Katharina Ommerborn

Auf der Bühne sind zwei junge Frauen, die eine liegt auf dem Boden, die andere steht über ihr. Sie halten einander an den Händen. Mit vorsichtigen und präzisen Bewegungen übergeben sie einander von Fuß zu Fuß einen weißen Jonglierball. Ihre Positionen verändern sich – rollt sich die eine auf den Boden, steht die andere auf. Der Ball wird dabei weiter balanciert, auch ihre Hände lösen sich nicht voneinander. Währenddessen ist es ganz still – keine der Frauen sagt ein Wort, und auch Musik wird nicht gespielt.

Die zwei jungen Frauen, die am Samstagabend in den Flottmann-Hallen auftraten, sind Roxana Küwen und Ariane Oechsner. Sie lernten sich 2014 in Berlin kennen und jonglieren seitdem zusammen. Das Besondere: Sie jonglieren nicht nur mit den Händen, sondern auch mit den Füßen. Dass sie die Kunst der Fußjonglage herausragend beherrschen, bewiesen Küwen und Oechsner mit ihrer Produktion „Play Nice“.

Die Artistinnen sind dezent gekleidet, nichts soll von der Präzision und Ästhetik der Jonglage und den Figuren, zu denen die beiden Frauen nahezu verschmelzen, ablenken. Sie tragen einander auf dem Rücken, halten sich gegenseitig auf dem Arm, ziehen sich durch den Raum und liegen ineinander verschränkt auf dem Boden. Dabei steht stets die Balance der Bälle im Vordergrund. Gleichzeitig werfen ihre sich bewegenden Körper Schatten von obskuren Figuren



Roxana Küwen und Ariane Oechsner bei ihrer Jonglage.

FOTO: RAINER RAFFALSKI

und Skulpturen an die schwarzen Vorhänge, die die Bühne umgeben – eine eindrucksvolle körperliche Beweglichkeit und Athletik.

Das Tempo wechselt zwischen langsamen, vorsichtigen Bewegungen zu schnellen und dynamischen. Fast schon beiläufig werfen Roxana Küwen und Ariane Oechsner sich gegenseitig die Bälle zu und fangen sie mit Händen und Füßen auf. Die Jonglage mit allen Gliedmaßen zeugt von enormer Komplexität und verwirrt und verwundert die Zuschauer immer wieder.

Am Ende setzen sich die beiden Frauen hin. Begleitet von einer tickenden Uhr jonglieren sie im langsamen Takt und lassen ihre Vorführung ausklingen. Auch wenn nur etwa 25 Besucher an diesem Abend den Weg in die Flottmann-Hallen gefunden haben, zeigt doch der herzliche Applaus, dass Roxana Küwen und Ariane Oechsner mit ihrer Jonglage verzaubern und begeistern.

Lebende Skulpturen voller Emotionen

Überwältigendes Jonglage-Erlebnis: Uraufführung des Duos Ariane & Roxana im Tollhaus

Zwei Damen, die eine sitzt auf einem Stuhl, die andere, auf dem Boden, liegt entspannt auf der Rückenlehne eines weiteren umgelegten Stuhls. Abgestimmt zum Ticken eines Uhrwerks werfen sie sich kleine Bälle hin und her. Das Geräusch des Uhrwerks ist nicht einfach eine akustische Untermalung dieser Szene, es ist eine Metapher für Präzision. Die Präzision, mit der Ariane Oechsner und Roxana Küwen ihrer Kunst, der

Jonglage, nachgehen. Nun muss Jonglage immer präzise sein. Ariane und Roxana aber üben ihre Ar-

istik nicht nur mit den Händen aus, sie beherrschen auch die seltene Kunst der Fußjonglage und die Bälle wandern in der beschriebenen Eröffnungsszene geschickt, elegant und ohne sichtbares Bemühen von Hand zu Fuß, zu Fuß, Hand, Fuß, Hand, Fuß, Hand. Die Bewegungsmuster werden erheblich komplexer, hat man insgesamt acht Extremitäten zur artistischen Verfügung.

Mit ihrem neuen Programm „play nice“, das vom Tollhaus koproduziert und jetzt dort uraufgeführt wurde, wollen sie Geschichten von Respekt, Ignoranz und Solidarität erzählen. So fest umrissen, wie es diese Begriffe sind, so groß ist aber auch die Projektionsfläche, die eine Kunst abgibt, die sich nur durch das geschickte Spiel mit Bällen und fließender Bewegung ausdrücken kann. Der Inhalt ist aus der Artistik allein nicht herauszulesen. Weiß man aber um die Absicht, dann kann man nur noch staunen, wie es Ariane und Roxana gelingt

ihre Themen mit Händen, Füßen und Bällen umzusetzen. In verschiedenen Nummern zeigen sie Annäherung und Abstoßung, Streit und Vereinigung. Der Ausgangspunkt ist immer die erwähnte Uhrwerksszene. Aus dieser entspannten Haltung brechen die beiden zu ihren artistischen Geschichten auf, zu dieser Haltung kehren sie stets zurück.

Was dazwischen geschieht ist ein Erlebnis für den Zuschauer, voller Bewun-

Spiel mit Bällen erzählt berührende Geschichten

derung für die technischen Fertigkeit und Freude über die Schönheit, die man wahrnehmen kann. Oft ge-

schieht kaum mehr, als dass Bälle von einem Ort zum anderen transportiert werden. Aber wie das geschieht! Umeinander geschlungen, ineinander verschränkt, übereinander gelagert bildet das Duo lebende Skulpturen, die mit allen Gliedern kunstvolle Figuren mit Bällen in die Luft zeichnen. Ungeheure Lebewesen entstehen, die auf sechs Gliedmaßen laufen und jonglieren, während zwei in die Höhe gereckte balletragende Füße als die Augen dieses Wesens die Umgebung erkunden. Widerstrebende Gefühle tun sich auf, wenn die Bälle aus einer Jonglage heraus in alle Richtungen stieben, der Präzision mit Chaos geantwortet wird oder sich Wut in einem hart gegen eine Wand geschleuderten Ball entlädt. Die Jonglagen von Ariane und Roxana transportieren tatsächlich ein Gefühl und verlassen sich nicht nur auf den zirzensischen Schauwert. Das war überwältigend und wurde entsprechend bejubelt. Jens Wehn



PRÄZISION UND ÄSTHETIK verschmelzen bei den Jonglagen von Ariane Oechsner und Roxana Küwen zu einem beeindruckenden Erlebnis. Foto: Fink

Zwei Sessel, 14 Bälle und die Wirklichkeit

Neuer Zirkus. Das „Winterfest“ im Salzburger Volksgarten präsentiert bereits zum 17. Mal, was in Wien noch immer nicht zu sehen ist - die wunderbare Welt des Nouveau Cirque: sinnlich, lustvoll, lebenszugewandt.

VON WOLFGANG FREITAG

Zirkus - im Winter? Was bis heute in vieler Ohren nach jahreszeitlicher Unvereinbarkeit klingen mag, ist in Salzburg mittlerweile besteingeführte Tradition. Bereits zum 17. Mal lädt man heuer an der Salzach zum „Winterfest“ in den Volksgarten, und dieses „Winterfest“ stand von den bescheidensten Anfängen des Jahres 2001 an ganz im Zeichen einer in Österreich nicht eben weit verbreiteten Kunstform, des Nouveau Cirque, jener vor allem im frankofonen Raum hoch angesehenen Mischung aus Akrobatik, Tanz, Theater, Musik und jeder Menge Poesie, die mit dem Zirkus vergangener Tage nicht mehr allzu viel gemein hat: die Gattungsbezeichnung, den Austragungsort, üblicherweise ein Zelt - und jene Wirkmächtigkeit über alle sozialen Schichten und Altersgruppen hinweg, um die andere darstellende Künste den Zirkus seit je (und mit Recht) beneiden.

Es ist der immer gleiche Traum, der in den Manegen des Nouveau Cirque geträumt wird: der Traum von der Überwindung der Schwerkraft. Und in diesen Manegen ist einzig und allein ein Tier zu sehen: der Homo sapiens mit all seinen Sehnsüchten, Wünschen, Begierden, mit seinen immer wieder staunenden machenden Fertigkeiten wie mit seinem Scheitern, sei es an sich selbst, an der Materie oder an seinen Nächsten.

Der Zirkus als Theater der Welt, so vielfältig wie die Welt selbst und wie diese Welt ständig vom Versagen, von der Niederlage bedroht - doch gleichermaßen aller Anstrengungen, aller Mühen wert. Eine Feier des Lebens, manchmal nachdenklicher, manchmal überschwänglicher arrangiert, freilich stets von der unerschütterlichen Gewissheit getragen, dass dieses Leben zu leben gut und richtig ist.

Virtuose Etüde in Sachen Freundschaft

Eher aus der Abteilung Überschwang: „At-trape-Moi“ (Fang mich), eine Produktion der frankokanadischen Truppe „Flip FabriQue“. Fünf Männer, eine Frau - das ist der Stoff, aus dem üblicherweise Männlichkeits-gemetzel sind. „Flip FabriQue“ macht daraus eine virtuose Etüde in Sachen Freundschaft jenseits vordergründiger Geschlechterkonstellationen, in die sich wie beiläufig Artistik und Jonglage mengen, als könnt's gar nicht anders sein. Das Miteinander als großer Spielplatz, auf dem alles möglich und gleichermaßen stets vergänglich scheint, der Triumph der Schönheit des Au-



Ab 19. Dezember beim „Winterfest“ im Salzburger Volksgarten: „Cie XY“ aus Frankreich mit „Il n'est pas encore minuit ...“

[Winterfest]

genblicks über die Frage nach dem Morgen, furioses Wehspiel lustvoll erlebter Körperlichkeit, in dem sich alles vom Hula-Hoop-Reifen bis zum Trampolin in den Dienst einer einzigen großen Erzählung stellt: der Erzählung vom Vertrauen in jene Nächsten, die das mitmenschliche Zuhause sind.

Sehr viel nachdenklicher, stiller und zurückhaltender in den Mitteln das deutsch-französische Duo „Ariane & Roxana“: Zwei Sessel und 14 Jonglierbälle genügen den beiden in ihrer Kurzproduktion „Play Nice“, um Gemeinsamkeit am Scheideweg zwischen Kooperation und Konflikt in immer wieder neuen Varianten durchzuexerzieren, ein Wechselspiel der Beziehungen, das hinter der charmanten Oberfläche des eben immer Spielerischen Mechanismen und Strategien der gemeinsamen Erlebens offenlegt.

Es ist das Verdienst eines Salzburger Zirkus-Aficionados, Georg Daxner, dass eine so rundum sinnliche, unmittelbar wirksame Form theatraler Gegenwartskunst dem heimischen Publikum nicht ganz und gar vorenthalten bleibt. Und dass Daxners Berg-unfalltod 2014 nicht gleichermaßen das Ende des von ihm begründeten und bis zu-

letzt geleiteten „Winterfests“ nach sich zog, erweist umso mehr die Bedeutung, die dieses Nouveau-Cirque-Festival mittlerweile auch in der internationalen Szene hat. Eine Bedeutung, die sich sogar schon in Österreich selbst herumgesprochen hat. So darf sich Graz seit einigen Jahren gleichfalls zur Winterszeit unter dem Label „Cirque Noël“ internationaler Gastspiele erfreuen. Und vielleicht wird man irgendwann in absehbarer Zeit sogar in Wien entdecken, dass da jenseits von Catering mit circensischem Dekor nach „Palazzo“-Art oder Cirque-du-Soleil-Hochglanzkonfektion noch ein ganzer, riesiger Kosmos gefühlstiefer Ausdrucksformen zu entdecken wäre.

Stummfilm-Hommage aus der Schweiz

Bis dahin dürfen sich Interessierte an dem erfreuen, was ihnen jenseits der Wiener Stadtgrenzen geboten wird. Beim Salzburger Winterfest demnächst eine belgische Truppe, angeführt von Claudio Stellato, mit „La Cosa“, einer Produktion rund um vier Kubikmeter Holz und was sie uns über Erbauen, Zerstören und Grenzen des Wachstums erzählen können. Anschließend die franzö-

sische „Cie XY“, die unter dem Titel „Il n'est pas encore minuit ...“ (Es ist noch nicht Mitternacht ...) 22 Artisten auf leerer Bühne zu einem rasant-bildgewaltigen Stück rund um Gemeinschaft und Alleinsein vereinigt. Zuletzt die Schweizer „Compagnia Baccaà“ mit ihrer traumwandlerischen Stummfilm-Hommage „Pss Pss“.

In Graz wiederum ist ab kommender Woche eine australische Compagnie zu Gast, deren Name allein, „Gravity & Other Myths“, als Hinweis auf die ästhetische Methodik genügen kann, mit der man sich „A Simple Space“ annähert. Anschließend folgt mit „The 7 Fingers“ Besuch aus dem schier endlosen Nouveau-Cirque-Reservoir Kanada: Mit „Réversible“ setzt sich die Truppe auf die Spuren der eigenen Familiengeschichte. Möge die Übung gelingen.

Termine: „Flip FabriQue“ ist noch bis 16. 12. beim „Winterfest“ zu sehen. Claudio Stellatos „La Cosa“ ab 13. 12., „Cie XY“ ab 19. 12. und „Compagnia Baccaà“ ab 27. 12. Näheres unter www.winterfest.at. Der Grazer „Cirque Noël“ wird am 18. 12. mit „Gravity & Other Myths“ im Orpheum eröffnet. Ab 22. 12. folgen „The 7 Fingers“ in der Helmut-List-Halle (www.cirque-noel.at).

Recherche...

Graine de Cirque lance le festival Noël en piste



09 DEC 2017 09:01

dans Découvertes par Tanguy

🔒 2

Du 16 au 23 décembre, Graine de Cirque à Strasbourg fait son Noël.

Sous ses chapiteaux (chauffés !) du Parc du Rhin, l'école des arts du cirque va présenter les spectacles de trois compagnies.

"Noël en piste" met en avant le cirque moderne, contemporain avec de jeunes talents européens et des créations originales.

Aperçu en vidéo dans notre player.

Nous avons rencontré les acrobates Ariane et Roxana, qui répètent depuis quelques jours à Strasbourg. Le duo s'est formé à Berlin et propose un show intimiste de jonglage avec les pieds, mêlant la danse à quelques coups de folies...

Le show s'appelle "Play Nice, negotiating foot juggling".

Eux et les autres artistes (Collectif Sens Unique, la Compagnie Quotidienne) vont jouer pour le grand public et des scolaires puisque des représentations seront réservées aux élèves de la région.

Entrée à partir de 10 euros pour les petits, 40 euros avec le pass famille (2 adultes, 2 enfants).

Retrouvez tout le programme, les horaires du festival "Noël en piste" sur le site web de Graine de Cirque.

LOVE BREMEN - 06/2017
video - à partir de / from 0'54



LA STRADA

LOVE BREMEN LOVEBREMEN
20 juin · 🌐

J'aime la Page

La Strada 2017 - wir blicken auf die kunstvollen Tage zurück. Ganz entschleunigt.
[Voir la traduction](#)

1,7 K vues

buten un binnen

Akrobatik, Kleinkunst und buntes Treiben bei La Strada



Aus der Sendung:

[buten un binnen](#) | regionalmagazin vom 17. Juni

Gesendet am: 17. Juni 2017

La Strada verwandelt die Innenstadt und die Wallanlagen jedes Jahr in einen bunten Jahrmarkt. Noch bis Sonntag zeigen Künstler aus aller Welt ihr Können.

Autoren



Susanne Hausmann



Lena Döring

Jongleren met je voeten | OPEN Rotterdam

Vrijdag 05 mei 2017 17:53

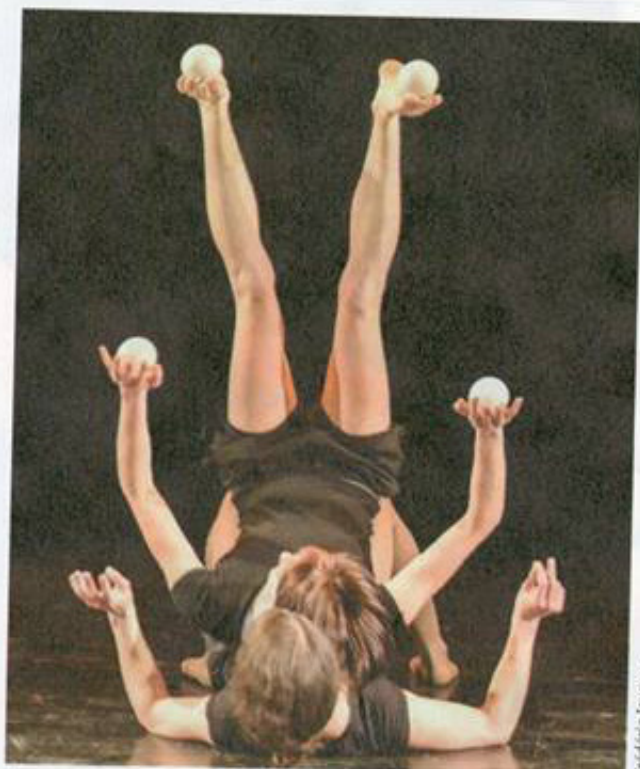


Circusstad is een festival van vijf dagen dat in het teken staat van circus, theater en live-muziek. Afgelopen woensdag is de vijfde editie van start gegaan. Bezoekers kunnen in het centrum van Rotterdam genieten van voorstellingen, workshops en optredens van verschillende grote artiesten.

Voor de kinderen biedt Circus Rotjeknor onder andere de 'Circus Jungle' aan. Dit is een grote kooi waar zowel kinderen als volwassenen verschillende circustrucjes kunnen leren. In deze aflevering zien we de act Play Nice. Jongleurs Ariane en Roxana creëren met hun voeten beelden en bewegingen waarin ze je meenemen in hun complexe spel met eenvoudige regels.

Tot en met 7 mei kunnen bezoekers genieten van verschillende activiteiten, voorstellingen en workshops op het Schouwburgplein. Waan je in de wondere wereld van het circus!





Frédéric Joyeux

Des pieds agiles

Elles sont deux et elles jonglent avec leurs pieds. Roxana et Ariane se sont rencontrées en 2014 à Berlin et font partie des premières artistes à explorer cette pratique: elles sont ce qu'on appelle des antipodistes. Leur spectacle *Play Nice* se jouera devant Houdremont à deux reprises, l'après-midi puis le soir, le samedi du Festival. En duo, elles partent à la découverte de la communication sans paroles, en utilisant uniquement leurs corps et des balles. Ce qui les intéresse le plus, c'est le rapport au public,

parfois en incluant celui-ci dans la représentation ou en prenant en compte ses réactions. «*Nous souhaitons toucher un public large et divers fait de personnes aussi différentes les unes des autres que nous deux.*» Cette expérimentation dans la rue, au plus près des spectateurs, permet aux jongleuses de préparer une version pour les théâtres qu'elles montreront en septembre prochain, en conservant la proximité et l'authenticité du début. ● v. d.
PLAY NICE, SAMEDI 29 AVRIL, À 16H ET 19H30, PLACE DE LA FRATERNITÉ.